

N^o 51.

Sonntag, den 20. Februar.

1842.

Holzauction.

Auf Connewitzer Revier im sogenannten Kubholz bei Raschwitz sollen
Montags den 21. Februar
ungefähr 200 größtentheils eichene und buchene Kuhlöhler, ferner
Dienstags den 22. dess. M.
ungefähr 300 größtentheils eichene und buchene Scheit- und Backenklastern und
Mittwochs den 23. dess. M.
ungefähr 180 Abraumhausen gegen baare Zahlung versteigert werden. Kauflustige haben sich an den gedachten Tagen früh
7 1/2 Uhr auf dem erwähnten Gehau einzufinden. Leipzig, den 12. Februar 1842.
Des Rathes der Stadt Leipzig Deputation zu dem Forstwesen.

Verpachtung.

Der von der hiesigen Commun erworbene, zwischen der Miltchinsel und der langen Straße gelegene freie Platz, von
ungefähr 27,000 □ Ellen Flächenraum, soll von Ostern d. J. an nach Befinden ganz oder zum Theil verpachtet werden.
Pachtlustige haben unter Angabe der beabsichtigten Benutzungsweise sich Behufs weiterer Verhandlung zuvörderst bei des
Rathes Einnahmestube zu melden.
Leipzig, den 10. Februar 1842.
Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

Speckbacher's abenteuerliche Flucht.*)

Als Speckbacher seine neuen Unternehmungen wie leere
Träume verschwinden sah, erkannte er das ganze traurige, da-
durch auf ihn herabdräuende Geschick, und floh mit einigen
Getreuen von einer leeren Sennhütte auf den eissigen Alpen zu
der andern, nur hier und da, wo es ohne Verdacht gehen
wollte und das Geld ausreichte, Brot und Fleisch kaufend.
Seine Absicht war, durch das Zillertal ins Pustertal und
dann nach Kärnten, so aber nach Oesterreich zu entkommen.
Wein als er, es war Weihnachten erschienen, endlich Dur
erreicht hatte, fand er alle Pfade über Berg und Thal so ver-
schneit, daß sich nirgends mehr weiter gehen ließ. Seine
Schützen mußte er in Dur verabschieden, denn er konnte kaum
Brot für sich noch austreiben, und bei längerem Verweilen sich
gerade durch sie verrathen, wenn nicht eines selbst den Ver-
räther endlich spielte. Einen derselben, Namens Holzer,
hatte es sicher gethan, denn jetzt entlassen, war er zu den
Bauern gegangen, um mit ihnen über den Judaslohd zu
handeln, den sie mit 500 Fl. zu zahlen versprochen, wenn er
ihn einlieferete. Von Stunde an gab er sich auch alle, obschon
vorgedachte Mühe. Die andern erhielten Briefe von Speck-
bacher an Hofen, den sie aufsuchen sollten.

Aber in Dur war nun Speckbacher's Aufenthalt nicht
mehr sicher, und so wanderte er von einem der Berge, welche
das rechte Ufer des tief längs ihren Füßen hinausschenden Inns

beherrschen, zum andern. Bei einem Haare gerieth er da den
Verfolgern in die Hände, denn vom hohen Bogelsberge war
er eines Tages in ein Haus herabgekommen, sich zu sättigen,
und traf hier mehrere Soldaten, welche der genannte Verrä-
ther dahin gesendet hatte. Er hatte gerade nur noch so viel
Zeit, zum Dache hinauszuklettern, herabzuspringen und nun
die verlassenenen Höhen und den Wald zu gewinnen, der ihn
zum Woldernberge leitete.

Viele Tage irrte er so umher; vier Tage hatte er ein-
mal gar keine gewöhnliche Speise. Und auf solcher Wande-
rung fand er das Weib mit den Kindern — im Walde, unter
freiem Himmel, an schwarzem Brode, der einzigen Speise,
nagend, halb erstarrt vor Kälte, von bitterm Jammer gepei-
nigt! Das unglückliche Weib hatte die Zulfer Alpen verlassen,
weil sie fürchtete, als Geißel für ihren Mann festgenommen zu
werden, und traf nun so mit ihm zusammen!

Er führte sie in die höchste Behausung des Dorfes Woldes-
berg, das sich zwei Stunden lang hinzieht, und wo ihm Freunde
lebten, von denen er keine Verrätherei fürchten durfte. Die
Frau Speckbacher's galt für die Hausbesitzerin, diese
spielte die Rolle der Magd, der Bauer war angeblich Ehe-
mann der Speckbacher's, und das einzige Kind dieser Leute
ließ als ein Geschwister der Speckbacher'schen umher. Kief es:
Mutter! in Gegenwart eines Fremden, so rechtfertigte es Soh-
tere mit der Angabe, daß sie die Amme des Kindes gewesen
sei. Speckbacher selbst hatte keine Rast. Er floh in eine an-
dere Einöde, doch nahe genug, daß ihm der Gattfreund von
Zeit zu Zeit Lebensmittel bringen konnte. Dasselbe that sein

*) Aus den neuesten Lieferungen des interessanten Werkes: „An-
dreas Hofen von *“, das nun vollständig (im Verlage von B. G.
Leubner) erschienen ist.